

Vincent Valentine

A Fairytale about Vincent Valentine

Von Aze

Kapitel 3: Listen carefully to me and I beg you to find your way

Chapter Three

Listen carefully to me and I beg you to find your way

Über ihr sanftes Gesicht huschte ein dunkler Schatten. Kalt und abweisend zog sie ihre Finger zurück, machte einen Schritt fort von diesem Mann und hob ihre feinen Hände an ihren zitternden Mund und schüttelte ihren Kopf.

„Wer...wer seid ihr?“, fragte sie entsetzt. „Was wollt ihr von mir?“ Und allmählich stieg Wut, Zorn und unbändiger Hass in ihr auf. „Was wollt ihr?“, schrie sie zitternd. „Ich habe keine Söhne mehr! Ihr habt sie mir alle beide genommen! Ihr habt sie mir genommen!“ Tränen rannen über ihr Gesicht, über ihre Wange, sammelten sich und fielen zu Boden.

Vincent starrte sie stumm an. Er schluckte. Ballte beide Hände zu Fäusten. Senkte seine Arme. Und starrte sie an.

„Ich bin...“, er wollte sagen, dass er Vincent sei, ihr Sohn...

„Nein!“, schrie sie, zeigte mit dem Finger in die Richtung aus der seine Stimme kam, „Nein! Ihr habt mir alles genommen! Ich hasse euch! Ich hasse Shinra! Ich hasse euch!“ Wenn er ihr seinen Namen sagte, würde sie ihm nicht glauben, sie würde ihm in ihrem jetzigen aufgebrachten Zustand nicht glauben.

„Es ist egal wer ich bin...“, er biss sich auf die Lippe, nein, es war nicht egal, „...bitte beantwortet nur meine Frage. Ich...bin auf der Suche.“

Sie zitterte noch immer, ging in die Hocke, hob einen Stein auf. „Das ist er!“, sie hielt Vincent den Stein vor sein Gesicht. „Das ist mein Sohn! Das sind Vincent und Victor! Dort drin!“, sie zeigte auf die Gräber. „Das liegt in ihren Särgen!“, schrie sie außer sich, „Das hier und ein Brief...“, sie schluchzte. „Ein Brief des Präsidenten...“, sie schluchzte immer heftiger, so dass man bald kaum mehr etwas verstand, „...Erfüllung ihrer Pflicht...beide...mit Ehrung...“, sie fiel auf die Knie. Hielt sich das Gesicht und weinte. Sie weinte und schüttelte sich.

Vincent macht einen Schritt auf sie zu, der Schotter knirschte unter seinen Füßen und das was danach geschah verstand er nicht.

Seine Mutter hörte ihn, wie er näher kam. Ihre Hand umklammerte den Stein fest, und sie schleuderte ihn mit ganzer Kraft gegen Vincent. Suchte blind herum tastend nach einen weiteren und warf auch diesen und den nächsten und den nächsten.

„Verschwindet! Ich habe keine Söhne mehr! Ihr habt alles getötet! Ihr habt mir alles genommen! Shinra hat meine Familie! Was wollt ihr noch? Mörder! Ihr seid der Mörder!“

Vincent presste seine Lippen aufeinander. Was konnte er schon tun? Sie war seine Mutter, sie war blind und verzweifelt...er war ja so dumm gewesen! Wie konnte er glauben nach all den Jahren wäre alles noch so wie früher? Wie konnte er glauben, dass seine Mutter ihn in die Arme schließen würde? Er war all die Jahre eingesperrt gewesen, die ganzen Jahre die Sephiroth gebraucht hatte, um zu einem Mann zu werden, den er tötete...oder ermordete ich ihn?

Sie hatte all die Jahre mit dem Wissen gelebt er sei tot und jetzt war auch Victor von ihr gegangen...zu den Shinra, aber warum?

Vincent hielt sich den Kopf. Warum? Fragte er sich ständig. Warum, Victor? Sag mir warum? Er, er hatte sie doch gehasst, er hatte die Shinra verabscheut...so wie er jede Form von Gewalt verabscheut hatte. Warum dann nur?

„Verschwindet!“, kreischte seine Mutter, sie war zusammengesunken und weinte bitterlich. „Verschwindet!“ Wenigstens warf sie keine Steine mehr nach ihm, aber...das war sein kleinstes Problem. Wenn es all seine Probleme und Sorgen lösen würde, wäre er sehr froh darüber, wenn sie für immer Steine nach ihm werfen würde.

Er respektierte ihren Wunsch, drehte sich um, obwohl er sie lieber in die Arme genommen hätte, sie trösten wollte...aber das würde alles nur noch schlimmer machen. Er schritt ruhig den Weg zurück, doch je mehr er sich entfernte umso wütender wurde er.

„Steine...Steine also...“, flüsterte er sich selbst zu. „Mutter...ich lebe, ich bin kein Stein...“, er sah zurück. „Ich bin kein Stein...und vielleicht war Victor auch kein Stein!“

In Gedanken versprach er ihr die Welt. Ich werde zurückkommen, mit Victor...ich werde ihn finden, er ist kein Stein, genauso wenig wie ich...

Shinra mag deine geliebten Menschen ausgelöscht haben, aber das Schicksal wird sie zu dir zurückführen...das verspreche ich dir oder...ich werde diese Welt endgültig verlassen.

Doch wohin? Wo sollte er mit seiner Suche beginnen? Natürlich an der Wurzel allen Übels...am Ende führte alles zu den Shinra. Das Shinra Headquartier...dort würde er vielleicht Akten finden. Ode er würde die überlebenden Angestellten ausquetschen, vielleicht bekam er sogar Scarlet zwischen seine Finger...

...und dann Gnade ihr Gott...